

Wie Kinder ihre Städte sehen

MARKUS WOLLER

Wulkow bei Booßen (moz) Einblicke in das Leben von Kindern aus vier über die Welt verstreuten Städten gibt die neue Ausstellung „StadtLandGeld“ im Wulkower Ökospeicher. Neben ihr lockt auch ein neuer Spielplatz die Kleinen an. Für Groß und Klein gibt's zudem einen neuen Platz zum Schlemmen.



Sichtweisen von Großstadtkindern: Die Besucher der Ausstellungseröffnung betrachten die Gesichter der 43 Kinder, die ihre eigene Lebenswelt beschreiben. Hannelore Hielke (mit Stift) erzählt den Besuchern Einzelheiten zu ihnen.

© JOHANN MÜLLER

Mit der Weltkarte stimmt irgendetwas nicht. Sie steht auf dem Kopf. Vier dicke, verschiedenfarbige Punkte markieren die Städte Puerto Princesa auf den Philippinen, Sansibar Stadt, El Alto in Bolivien und Potsdam. „Wer sagt eigentlich, dass die Karte auf dem Kopf steht?“, fragt Hannelore Hielke die ersten Besucher der neuen Ausstellung StadtLandGeld auf dem Dachboden des Ökospeichers. „Das ist nur unsere Sichtweise. Jeder hat seine Sicht auf die Welt.“ Um individuelle Blickwinkel geht es auch in der Ausstellung, vor allem um die von 43 Kindern aus den vier ganz unterschiedlichen Städten.

Sie haben gemeinsam mit dem Verein Carpus, der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg und der Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit zusammengetragen, was sie zu den Themen Gesundheit, Bildung und

Ernährung in ihren Städten zu erzählen haben. Herausgekommen ist eine spannungsvolle Schau voller Gegensätze, die auch die Schüler, die nun in den Räumen des Speichers zu diesen Themen arbeiten werden, zum Nachdenken über die eigene Lebensweise anregen soll.

Die Kinder und Jugendlichen können die Lebensweisen der jungen Städter dabei quasi interaktiv erkunden, Stadtansichten sortieren, beim Spielen von Memory verschiedene Formen von Armut und Reichtum erkunden, den Einfluss von Geld auf das Freizeitverhalten diskutieren oder beim Kreuzworträtsel über Fragen von Gesundheit, Ernährung und Bildung grübeln.

Noch sind wenige Klassen für das Projekt gebucht. „Vor allem weil bisher die Finanzierung der Anfahrt hier zu uns nach Wulkow nicht gesichert war“, erklärt Hannelore Hielke. Dies ist nun geregelt. Die Stiftung Nord-Süd-Brücke gibt das Geld. Interessenten sind eingeladen, sich zu melden.

Ein weiterer Anreiz, einen Tag im Ökospeicher zu verbringen dürfte auch der neue Spielplatz aus einer naturgewachsenen Robinie sein. Den hat der Verein eigentlich schon im vergangenen Jahr für etwa 8000 Euro gekauft und selbst errichtet. Schaukel, Rutsche, Klettergerüst und das kleine Spielhaus wurden nun vom TÜV abgenommen und sind spielbereit.

Gleich daneben steht der ebenfalls neue Grill des Geländes. Martin Moritz, Manfred Schmidt und Manfred Hielke haben ihn dort als Ersatz für den unweit weggerissenen alten Grill in Handarbeit errichtet. Und das als Luxusvariante: Neben zwei Grillstellen und einer Verkaufsfläche hat er eine Klinkerfassade und ein halbes Ufo-Dach. So sind nicht nur die Ausstellungsbesucher bestens versorgt.